

der Bestimmungen der Stimme enthalten werden.

Hr. Becker-Arnberg (Zentr.) verteidigt die Haltung des Zentrums. — Hr. Dr. Ruge (f. W.): Einen Berg von Anträgen hat das Zentrum in der Kommission freilich gestellt, aber diese Masse von Papier hat es dann wieder zerissen, eine ganz unfruchtbare Arbeit.

Hr. Rolfenbuhl (Zos.) verlangt

Vertagung der Sitzung

und beantragt, daß die Mehrheit für die weitere Tagung und das Haus beschlußfähig sei. Ein namentlicher Aufruf ergibt die Anwesenheit von 226 Abgeordneten. Das Haus ist also beschlußfähig. Der Vertagungsantrag wird abgelehnt.

Es folgen dann Reden der Abgeordneten Becker-Arnberg (Zentr.) und Rolfenbuhl (Zos.).

Damit schließt die General-Diskussion. Das Haus vertagt sich auf heute zur Weiterberatung, ferner Einführungsantrag zur Verfassungsordnung, Handelsvertrag mit Schweden und Japan, Kolonialbeamtenbesoldung und Antrag auf Vertagung des Reichstages.

Preussischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 27. Mai.)

Das Abgeordnetenhaus hat zunächst die 2. und 3. Beratung des Gesetzesentwurfes über die Verschulung blinder und taubstummer Kinder zu Ende geführt und das Gesetz gegen die Polen angenommen. Dann wurde der Gesetzesentwurf über den Erwerb von Fischerei-Berechtigung durch den Staat in 2. und 3. Lesung einstimmig angenommen.

Es folgten hierauf Petitionen. Eine Petition des preussischen Landesvereins für Frauenstimmrecht verlangt Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechtes für beide Geschlechter. Dem Antrag der Kommission entsprechend wurde gegen die Stimmen der Volkspartei und Sozialdemokraten zur Tagesordnung übergegangen. Schließlich wurde noch ein konfessioneller Antrag betreffend die Bekämpfung der Antimissionen angenommen. Deute: Anträge und Petitionen.

Reichsbankfragen.

Das deutsche Erwerbsleben ist abermals von einer bedeutsamen Verfügung des Reichsbankpräsidenten Hagenstein überlastet worden. Es handelt sich um eine Vertagung der Geldfrage am Reichsbankende, denn darauf laufen die neuesten Bestimmungen des Leiters der Reichsbank tatsächlich hinaus, wenn der Zweck derselben nicht offen ausgesprochen ist. Die Erweiterung des Lombardverkehrs gegen Schluß eines Quartals muß eine Zunahme in der Diskontierung von Wechseln herbeiführen, und eine Erhöhung des Zinsfußes wird die unausbleibliche Folge sein. Die Anträge an die Reichsbank werden nicht kleiner, sondern größer werden, was jedoch gerade verhindert werden soll, und somit erweisen sich die Maßnahmen des Zentralinstituts als zweischneidig. Die natürliche Entwicklung der Dinge kann in Geldfragen am allerwenigsten aufgehalten werden, und Aufgabe der Reichsbank soll es eigentlich nicht sein, den Geldverkehr zurückzuführen.

Die Experimente des Herrn Hagenstein, der als unbefriedigendes Blatt galt, wie er vom Präsidenten der Reichsbank, Seebach zum Reichsbankpräsidenten befördert wurde, haben in der Bank und Industrie schon wiederholt recht gemischte Empfindungen hervorgerufen. Die häufigsten Warnungen, die an das Publikum wegen „Ueberschwemmung Deutschlands mit ausländischen Wertpapieren“ gerichtet waren, haben an der Welle sehr verstimmt, weil das Geschäft immerhin beeinträchtigt wurde. Der Vizepräsident der deutschen Handelskammer, Franz von Wendelsheim, hat anlässlich des Jubiläums des deutschen Handelsjahres in Heidelberg zu den Reglementierungen durch die Reichsbank Stellung genommen. In seinem Vortrage über die wirtschaftliche Bedeutung des deutschen Geldes

an ausländischen Wertpapieren verwahrt er alle Sonder-Ausstellungen, weil die Frage nicht vom Standpunkt des Wertpapierhandels, sondern von den Gesichtspunkten des Allgemeinwohls zu behandeln sei. Auch erwidert man entschieden Widerstand gegen jede Beeinträchtigung der Rechte der Zulassungstelle für den Handel mit auswärtigen Wertpapieren. Der Besitz derselben sei gerade beim Ausbruch eines Krieges im nationalen und im wirtschaftlichen Interesse höchst erwünscht. Das Vorgehen des Reichsbankpräsidenten empfand man auf dem Handelswege deswegen als eine zweischneidige Waffe.

So steht es also auch mit der Verfügung über die Begrenzung des Lombardverkehrs, und die Gegenpartei reagiert sehr lebhaft. Die Reichsbank soll kein Erwerbsinstitut im eigentlichen Sinne sein, sondern ihre Aufgabe besteht vielmehr darin, den Geldverkehr im Reich zu regeln und durch ihre bedeutende Einrichtung, durch ihre auf Privilegien beruhende Macht einen ausgleichenden, günstigen Einfluß auf den Geldmarkt auszuüben. Reineswegs aber darf die Reichsbank Veranlassung dazu geben, in kritischer Zeit, also an den Quartalsterminen, die ohnehin hohen Sätze noch zu verteuern. Der Fehler, den man bei Errichtung der Reichsbank machte und seither nicht verbessert hat, rächt sich immer wieder. Er besteht darin, daß nicht das Reich selbst, sondern eine Erwerbsgesellschaft auf Grund eines Vertrages an der Spitze des Lombardverkehrs steht. So ist nicht die Regierung des Reichs für die Maßnahmen der Reichsbank verantwortlich, sondern der Reichsbankpräsident und der Reichsbankauschuss handeln nach ihrem Gutdünken.

Einen sehr verschiedenen Eindruck hat die neueste Verfügung in der Beziehung hervorgerufen, daß die Darlehen unter 30000 Mark bei der Reichsbank von dem Extrazinsfuß befreit werden. Kleinere Kreditnehmer sind natürlich damit einverstanden, die großen Bankfreier aber beklagen die Ausnahmestimmung. Der Reichsbankpräsident sagte in Heidelberg, kein Krämerei dürfe das Reich befehlen, sondern das Erschaffen aller Lücken solle das wirtschaftliche und politische Leben erfüllen. Die Maßnahmen über die Beschränkung des Lombardverkehrs vor dem Quartalschluß sind aber von einem krämereihaften Zuge nicht frei.

Neues aus aller Welt.

Brand auf Conney Island. Am Samstag brach auf Conney Island bei New York ein Brand aus, der den großen Vergnügungspark „Traumland“ zerstörte. Der Schaden wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt. Mehrere tödliche Unglücksfälle werden gemeldet. Als das Feuer in Conney Island seinen Höhepunkt erreicht hatte, brach ein Löwe im „Traumland“ aus dem Käfig und stürzte in die Menge, die in das auseinanderstieß. Eine Anzahl Polizisten schossen Revolver auf das Tier ab und töteten es. Um 5.45 Uhr war man des Feuers Herr geworden. Vier Blocks sind niedergebrannt.

Mord und Selbstmord. In Hamburg a. d. Noardt beging der 50jährige Schreinermeister Truchsis einen doppelten Mord und Selbstmord. Er erschlug erst seine 46 Jahre alte Frau und schnitt seinem 17jährigen Sohne den Hals durch und erhängte sich dann auf dem Scheiter.

Bootsunglück. Bei einer Bootsfahrt, welche drei Referendare des Hammer Oberlandesgerichts auf der Lippe machten, kenterte bei der Heesener Schleuse das Boot und alle drei Anwesenden fielen ins Wasser. Referendar Bult ertrank. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

Versturz. Ein Versturz verschüttete in Gießen am Kaiserstuhl ein großes Haus. Der Besitzer, der Wagner Hirsch und ein Kind wurden tot aus den Trümmern hervorgezogen. Eine Frau rettete sich durch den Dachstuhl, ihr Sohn wurde verletzt. Vielleicht befinden sich noch andere Personen unter den Trümmern.

weil ich nichts anderes machen kann“, meinte die schöne, blonde Frau mit den außerordentlich lebhaften Augen zu ihren in dichten Scharen umgebenden Interviewern. „Jedemal, wenn ich ein Gedicht verfaße, bin ich überzeugt, daß es mein letztes ist. Und dann — wie soll ich Ihnen das erklären? — sammeln sich die Ideen wieder in mir an, bischen bis zu Strophen und fangen eine neue Weise. Ein blühender Garten, den ich durchschreite, die hereinbrechende Dunkelheit, die aufgehende Sonne, alles macht sich bei mir in Berlin Luft!“

Und diesem „Lustmaden“ wohnte das tout Paris bei. Es flackte der anmutigen Erscheinung im rosafarbenen Turban und arell nuancierten Kleide Beifall zu und fragte nach Schluß der Konferenz, im intimen Kreise, bescheiden nach: „Ihm“, dem herrlichsten von allen. „Er arbeitet in Cambo“, stützte die melodische Stimme Rosemondes (Madame Rosand's Borne) und kommt erst im Herbst zur Aufführung der „Princesse Coctaine“ im Theater Sarah Bernhardt wieder nach Paris. Tausendfacher neue Verke hat er für den ersten Akt bereits geschrieben. Aber, ah! ... Ich darf von den Vätern meines Mannes nichts verraten.“ Und während die Reporter vertreiben ihre Notizenbücher aus der Tasche stehen und beim Vorübergehen durch die langen Korridore des eleganten Hotels der Avenue Klüber die feinen weißen Seiten mit Hieroglyphen beschriften, folgen ihnen dunkle, feurige, erlauchte Mäde aus fohlschwarzen, von Turbanen bald bedeckten Augen nach. Denn wenige Schritte von Madame Rosand entfernt, nur durch ein paar dünne Wände von ihr getrennt, wohnt auf demselben Flur — diesmal eine wirkliche „Princesse Coctaine“, deren aus 24 Personen bestehende Dienerschaft in den Gängen Wache hält. Die Begum von Kopal, eine millionenschwere hinduistische Prinzessin, hält sich vorübergehend in Frankreichs Kapitale auf und bietet den Pariser durch ihre seltsame Lebensweise reichlichen Unterhaltungsspektakel. Nicht nur, daß man ihre von dichten Schleiern verhüllten Füße nie zu Gesicht bekommt, auch ihre Art, sich zu erheben, ist eine derartige, daß die weißbuntesten Herrscher im

Lothales.

Wiesbaden, 29. Mai.

Der Kongreß der Kaufleute.

A. Vom Samstag an weilen die Vertreter der deutschen kaufmännischen Vereine hier in Wiesbaden, um in ersten Beratungen wichtige Berufs- und Standesfragen zu besprechen. Aus mehr als 60 deutschen Städten sind die Delegierten hierher geeilt, um sich im Kurhause zu einer imposanten Versammlung zu vereinen. In ganz vorzüglicher Weise vom Verband organisiert und in anerkennenswerter Bereitwilligkeit von dem hiesigen kaufmännischen Verein unterstützt, nahmen die Beratungen einen flotten Fortgang. Als Ehrengäste sind erschienen: Geheimher Oberregierungsrat Koch, Vertreter des Reichsamtes des Innern und des Reichsjustizamtes, Geheimher Oberregierungsrat Krumm, Vertreter des kgl. Preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe, Regierungsrat Dr. von Conta, Vertreter der kgl. Preussischen Regierung, Wiesbaden, Stadtrat und Konsul Durand, Vertreter des Magistrats der Stadt Wiesbaden, Geheimher Regierungsrat Prof. Dr. Heinrich Frey, Vertreter der Stadtverordnetenversammlung, Wiesbaden, Oberbürgermeister Knobloch, Direktor des Hanf-Bundes für Handel und Gewerbe, Berlin, Dr. Busse, Vertreter der Handelskammer, Wiesbaden, Joseph Baum, Vorsitzender der deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, Wiesbaden, Bankdirektor Joseph Kinkel, Mannheim, Vorsitzender des Deutschen Ertragsverbandes. — Die

Begrüßungsfeier.

welche der hiesige kaufmännische Verein am Samstagabend zu Ehren der Delegierten des deutschen Ertragsverbandes und des Verbandes kaufmännischer Vereine im großen Saale der Turmgesellschaft an der Schwabacherstraße veranstaltete, hatte, nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Der Besuch war ein derartiger, daß das geräumige Lokal bis auf den letzten Platz im Saale und auf den Galerien gefüllt war. Das Programm bot bei seiner Reichhaltigkeit eine Fülle von künstlerischen Genüssen. Ob die Siegespalme dem Männergesangsverein „Concordia“ gebührt, welcher unter seinem Dirigenten Bernice eine ganze Anzahl von Chören mit glänzenden Stimmteilen und einer hohen technischen Fertigkeit zum Vortrag brachte, oder der Mädchenchor der Turmgesellschaft, die mit großer Akkuratesse einen Blumenreigen vorführte, ob an künstlerischem Werte mehr bei Kapellmeister Krumm mit seinen Violinisten, Prof. Leperow als Vortragssolisten, Hofkapellmeister Max Andriano in demselben Genre, oder Kammermusiker Fritz Werner mit seinen Cornet a piston-Vorträgen, sei gar nicht entscheidend, nur so viel sei gesagt, daß sämtliche Mitwirkende den lebhaftesten Applaus ernteten und in ihren Leistungen voll auf der Höhe standen. — Der Vorsitzende des kaufmännischen Vereins, Stadtverordneter Dr. Glücklich, rief zu Beginn der Veranstaltung den Anwesenden seinen herzlichsten Willkommenswunsch zu. Sein Verein — so führte er aus — wisse den Wert des Ertragsverbandes wohl zu würdigen, nur durch seine Hilfe sei es ihm möglich gewesen, das an Vorträgen zu bieten, was man hier geboten habe und nur mit seiner Hilfe werde es möglich, an der geistigen Entwicklung der Stadt wie bisher fortzuarbeiten. Besonders die Ehre, den Vorsitzenden des Verbandes, Schaffer-Frankfurt, unter den Gästen zu haben, wisse man wohl zu schätzen. Hoffentlich werde er aus Wiesbaden die Ueberzeugung mit sich nehmen, daß auch hier eifrig gearbeitet werde im Interesse des Kaufmannsstandes, daß man besonders das Gebiet der Sozialpolitik nicht unberücksichtigt lasse. Herzlich begrüßte er auch die von Rah und Kern erschienenen Delegierten. Wenn bei und so manche soziale Frage in den Bereich der Tätigkeit des Vereins gezogen worden sei, so möge man daraus den Beweis

entnehmen, daß die gemeinsame Arbeit von Prinzipalen und Angestellten keineswegs die Tätigkeit nach dieser Richtung ausschließe, daß sie dieselbe erst recht belebe und die besten Garantien für den Erfolg in sich birge. Der selbständige Kaufmann habe seinerseits alles Interesse daran, die Leistungsfähigkeit der Gehilfenschaft zu erhalten und ihren Forderungen nach dieser Richtung gerecht zu werden. Möge das gute Einvernehmen zwischen beiden in der feierlichen Weise auch in der Folge erhalten werden. Besonders hier in Wiesbaden trete die allgemeine Achtung, die dem Kaufmannsstand entgegengebracht werde, so recht in die Erscheinung. Das könne nicht anders als das Interesse für den Beruf heben. Bei all dem Glanz, den die Kaufmannschaft hier um sich verbreite, sei man auch der ernsten Arbeit im Interesse des Standes nicht abgeneigt, sei doch gerade bei uns in Wiesbaden das Fundament gelegt worden zu der großen Idee der Verschönerung kaufmännischer Erholungsheime. Was man nach dieser Richtung in die Wege geleitet, das werde man auch zur Vollendung bringen. Möge die Liebe zum Kaufmannsstand die Führerin sein bei allen Beschlüssen, die während der gegenwärtigen Tagung hier gefaßt würden und möge dieses Interesse für den Stand auch zu dem richtigen Ausgleich der wirtschaftlichen Interessen der Verbandsmitglieder führen. — Die Rede schloß mit einem „Doch“ auf die Delegierten des deutschen Ertragsverbandes sowie des deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine. Der Verbandsvorsitzende Schaffer-Frankfurt dankte namens der Delegierten für die freundlichen Worte der Begrüßung in längerer launiger Rede, er schloß seine Ansprache mit einem „Doch“ auf den hiesigen kaufmännischen Verein sowie seinen rührenden Vorstehenden Glücklich. Miternacht war längst vorüber, als das Gros der Anwesenden sich zum Aufbruch anschickte.

Die Hauptversammlung des Kongresses begann dann am Sonntag vormittag um 10 Uhr und zwar kamen

Sozialpolitische Referate

zum Vortrage. In seinem Referat über die freien Hilfskassen nahm Stadtverordneter Ernst Vesper-Barman kurz Bezug auf die seit 1905 bei den freien Hilfskassen, insbesondere bei den kaufmännischen Krankenkassen durch die Gesetzgebung hervorgerufene Beunruhigung, die eine rege Entwicklung und zum Teil auch den organischen Ausbau innerhalb der Ertragskassen behindere. Die vom Reichstag verbesserte und inzwischen in 2. Lesung angenommene Vorlage sei leider nicht frei von vielen Bestimmungen, die bei den Kassenvorständen größtes Bedenken hervorriefen und die Zweifel zuließen, ob überhaupt den

kaufmännischen Krankenkassen als Ertragskassen eine Zukunft beschieden sei. Doch bringe das jetzige Gesetz eine wünschenswerte Klärung, und den seit 6 Jahren bestehenden Unsicherheiten werde immerhin ein Ende gemacht. Redner geht auf die wichtigsten Neubestimmungen näher ein und erwähnt die drückenden Bestimmungen des Aufnahmezwanges aller Risiken, den lästigen Nachweis der Versicherten, die mangelnden Sicherheiten für etwaig freie Selbstverwaltung und in letzter Linie auch die Anordnung, wonach Kassen unter 1000 Mitgliedern der Charakter als Ertragskassen genommen wird. Durch diese Neuordnungen werde das Werk jahrelanger Selbsthilfe dauernd gefährdet und das Wesen der kaufmännischen Hilfskassen in den Grundanschauungen abgeändert. Der Redner schloß mit dem Appell an die Regierung, nunmehr den freien Hilfskassen jedes nur mögliche Entgegenkommen zu bewiesen, damit die vielen Versäumnisse der letzten Jahre endlich nachgeholt werden könnten. Es kam dann folgende Entschließung einstimmig zur Annahme:

Der deutsche Verband kaufmännischer Vereine begrüßt die seitens der Reichs-Versicherungskommission und in 2. Lesung auch vom Plenum des Reichstages an dem Abschnitt „Ertragskassen“ der Reichs-Versicherungsordnung getroffenen Abänderungen

Pariser Brief.

Von unserem Korrespondenten.

Von Mitte Mai an beginnt für das Pariser Leben eine charakteristische Periode. Den meisten Menschen freilich bringt der Frühling keine andere Abwechslung als das Vertauschen des Hülftes mit der Kopfbedeckung aus Stroh oder das Anlegen einer Keimbluse an Stelle der wollenen; aber in den eleganten Vierteln, die man mit „Gesellschaft“ oder „Welt“ bezeichnet, und in denen es in Wirklichkeit recht gemischt zugeht, beschwört der Einfluss des Frühlings alle möglichen Störungen herauf. Das nennt sich „Saison“. Fremde Leute mischen sich unter die französische Sprache, und ein kosmopolitischer Wind weht durch alle offenen Türen. Die bevorstehende Krönung des englischen Königs gibt Paris eine noch lebhaftere Physiognomie als sonst um diese Zeit. Denn die Seemannsstadt liefert die Toiletten, und das Pendant hat nur dann Wert, wenn es von Irie entworfen ist, die Schalle nur dann, wenn Beone George sie entworfen hat! Eine Balletmeisterin, um deren „Tango“-Stunden man sich in den ersten Salons reißt, und die Schuld daran trägt, daß die 5-7 Uhr-Brüder daraus vertrieben wurden, weiß nicht, wo ihr der Kopf, oder besser gesagt, die Beine stehen, da die jungen Engländerinnen alle zu ihr kommen, um ihren weißen Mat betriebs der schwierigen, tiefen Hohenbergungen einzuholen. Und die Pariserinnen sind natürlich nicht wenig stolz darauf, daß sogar die Dandys, die die jungen Ladies von heute als Kanak zu fischen überbrachten, sich in der Stadt niederlegen, den Stempel französischer Grazie aufgedrückt bekommen!

Da aber der Mai auch bekanntlich der Monat der Dichter ist, so schwang sich eine kühne Amazone in den Sattel ihres Pegasus und kam im Verein mit ihrem bereits berühmten Sohne Maurice von Cambo nach Paris geritten. Madame Edmond Rosand hat sich auf inständiges Bitten des Ehepaares Adolphe Briffon, Leiters der Jugendzeitschrift „Les Annales“, derabacklassen, jungen, unverdorbenen Mädchenleuten ihre Poesien vorzutragen. „Ich mache Verse,

Kaiserrollenreich die Köchselfer wortlos über dem Kopf zusammenzuschlagen. Denn die Begum von Kopal ist nur ungewisse Dämon, die lebend an den Spieß gefaßt worden sind, und zwar von eigens dazu mitgebrachten Priestern. Vor den eleganten Portalen des Hotels stehen die Pariser Gaffer natürlich zu Hunderten, wenn die indische Prinzessin, der man solche Dinge nachsagt, von ihrer dunklen Eskorte geleitet, heraustritt, um eine Rundfahrt durch die Stadt anzutreten. Alles steht gespannt auf die verummte Gestalt, ob nicht doch hier oder da ein kleines Federchen des ungewußt verlassenen Duhnes heraustritt, aber das verführerische Bild zu Saiz verschwindet in dem Automobils, ohne daß sich auch nur das leiseste Merkmal dieses indischen Barbarentums den zivilisierten europäischen Blicken zu erkennen gegeben hätte! Und die Menge verliert sich, um sich an einem anderen Ort wieder zusammenzufinden.

Paris versteht es, denen, die es lieben, mit glatter Liebe zu vergelten! Mitten auf dem Boulevard des Capucines, im Herzen der Stadt, also dort, wo er am liebsten wollte, ist man im Begriff, eine kleine Straße durchzubrechen, die auf einen neuen Platz, „Eduard VII.“, führen soll. Gerade zu der Zeit, wo der Sohn des französischen Königs Eduard sich die schwere Krone aus Daut fest, ehrt Paris seinen toten Vater, indem es seinen Namen einem schönen, neuen Platz verleiht. Es kommt einem schon so lange vor, daß man die runde Gestalt des britischen Herrschers nicht mehr auf den Boulevards dahinschlendern, sich nicht mehr an die Logenbrüstung eines Theaters an vogue lehnen sah! Und doch ist es erst etwas über ein Jahr her! Regelmäßig wie die Schwalben kamen Leopold von Belgien und Eduard von England nach Frankreichs schöner Hauptstadt, um die „Saison“ mitzumachen. Wer erinnert sich heute noch der großen Sterne, Viane de Vancu, Duonne d'Orville oder Jane Derval, die ihr Licht vor zehn Jahren nicht unter den Scheffel stellten! Damals wagten sich die Damen der Bourgeoisie und „monde“ nicht in die Gesellschaft dieser kleinen Schauspielerinnen, deren Talent darin be-

stand, Körperformen, die der Natur und dem Schneider Edele machten, zu zeigen, heute hat alles in den Restaurants Lunterbunt durcheinander, und die Damen der Welt lassen sich von denen der Halbwelt nur schwer unterscheiden. Nicht mehr des Vergnügens halber geht man an diese Orte, sondern weil man dazugehen will, weil man sie gesehen haben muß! Und das heißt Snobismus, das heißt „Saison“ oder, wenn man lieber will, kann es auch „Paris im Mai“ genannt werden!

Theater und Musik.

Im königlichen Theater gastierte am Samstag für den beurlaubten Herrn Carl Braun Herr Alfred Stephan vom Großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt. Er sang in Puccinis „Bohème“ den Collin mit guter Auffassung und schöner Stimme. Besonders sorgfältig hatte der Sänger auf ein charakteristisches, lebhaftes Spiel geachtet, das zu der langausgesprochenen Erscheinung auf wahr. Bei anderen würde manches als nervöse Unruhe auffällig stören, was man sich von dem Gesang gerade noch gefallen lassen konnte.

Herr Seidler, unser neuer fürstlicher Tenor und künftiger Riedling des gebildeten Publikums, zeigte sich als Voet Rudolf von seiner vortrefflichsten Seite. Die Darstellung war wieder tadellos und interessierte durch ihre harmonische Durchbildung. Einige geistreiche Akzente erschienen wie effektiv aufgefachte Lichter auf einem in allen Details auf durchkomponierten Gemälde. Der Arie des ersten Aktes entströmte echte Empfindung und eine zu Herzen sprechende Schlichtheit. Auch im weiteren Verlauf des Abends machte sich eine wohlthuende Wärme des Portraids und sorgfältige musikalische Ausarbeitung der Partie angenehm bemerkbar. Vielleicht schenkt der prächtige veranlagte Künstler der Behandlung der Höhe noch besondere Beachtung. Das früher nicht der Fall war, am Samstag klang's mitunter wie zwei verschiedene Stimmen. Ist da der noch fremdartige Einfluss einer neuen Gesangsmanier daran schuld, oder trainiert Herr Seidler schon zu hart auf den künftigen Selden-

Am Spieltisch.

Auflösung zu Nr. 119.

Martensverteilung:
V aA, 9, 8, 7; d10, K, D, 9, 8, 7;
M a, b, c, d10, K, 8, 7; e10; dA
H aA, D, 9; bA, 10, K, D, 9, 8, 7;
Stat: eK, D.

Ziel:
1. V eA, e10, bA (-32) 2. V d9, dA, b7.
3. M aK, aA, d10 (-25) 4. H bK, e7, d8.
5. M a10, a9, e8. Der Spieler gibt noch einen
Stich ab: a7, aD, dK, (-7), womit die Gegner
64 haben.

Nichtige Lösung schicken ein: Otto Wauer,
Wiesbaden; Franz Kuhnert-Wiesbaden; Emil
Bauer-Wiesbaden; Karl Gänger-Wiesbaden; Jo-
sef Richter-Wiesbaden; Hans Grooten-Wiesbaden;
Paul Meinel-Darmstadt; Ernst Meinel-Wiesbaden;
Germann Best-Eltville; Josef v. Berger-Bingen.

Staatsaufgabe.

a b c d die vier Farben; A K: K König; D
Dame, Ober; B Bube, Bengel, Unter; V M H die
drei Spieler.

Bei einem Vierfarb hat jedesmal das 10. Spiel
als offizieller Rausch gespielt. Bei einem solchen
hatte M und H jeder ein hohes Solo in der Hand.
V frohlockte, da er auf folgende Karte glaubte, mit
nur einem Stich wegzukommen:
bb, aK, D, 9, 8, 7; b9, 8, 7; d8.



V hängt den Rausch, wie er auch anspielen mag.
M bleibt Jüngster, V bekommt mindestens 50 Augen.
Wie sah die Karten? Wie ging das Spiel?

Diese Gedanken, die zugleich Klagen
für sie waren, überfielen die arme Frau
Melanie, ein daherkommender Wasser-
trom. Sie erhob unwillkürlich abwehrend
die Arme und drückte das Haupt dahinter.

Aber zu verheißenen Schicksal war doch, was der
widerwärtige Mann hervorbrachte — in ihrem
Gesicht prägte sich tiefes Entsetzen aus. Sie
wollte sprechen, rufen, und wenn ihr die
Stimme nicht wie ausgetrocknete Röhre klang,
so hätte sie geschrien: „Erbarmen! Zum
zweitenmal soll mir die Verantwortung für
den Tod eines Menschen zugeschoben werden?
Wie soll ich diese blutige Last tragen?
Erbarmen!“

Als der Federabstrich erschöpft in seinen
Stuhl zurücktaumelte, wich aber das Ent-
setzen langsam von ihr. Sie richtete sich
in ihrer ganzen Höhe auf, und in ihrem Ant-
litz erschien jener listige, süßliche, der be-
weist, daß ihre Seele und ihre Gedanken, wie
schon ein paarmal in den letzten Tagen, sich
gleichsam im Handumdrehen über die kri-
tische Situation emporgeschoben hatten —
freilich auch diesmal nur so, wie es eine
franke Seele und franke Gedanken vermag.
„Nur fort!“, sagte sie sich. „Du hast in
diesem Hause nichts zu suchen, und wenn du
erst draußen bist, so wird alles gut sein!“

Sie wandte sich mit lautloser Hast der
Tür zu. Draußen auf dem Gang atmete sie
erleichtert auf, als sei sie nun jeder Gefahr
entzogen, und suchte mit den flackernden Au-
gen die Treppe. Dort trat ihr die Hausdame
entgegen, die soeben aus dem Erdgeschos-
s kam. Sie war unten im Kontor gewesen, um
dem jungen Herrn von dem seltsamen Be-
such zu berichten, der sich bei seinem Vater
eingefunden und dem Kranken vielleicht schä-
den könne.

(Fortsetzung folgt.)

In jeder Familie, in welcher man nur
einen Wert aufzäh-
len kann, fehlt nicht die Marcolini-
Seite.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 27. Mai. Nachdem die politischen Ver-
sicherungen gewonnen sind und die Ultimo-
liquidation bisher glatt verlaufen ist, eröffnete
die Börse allgemein in fester Haltung. Das
Geschäft gestaltete sich sehr ruhig, aber auf dem
Montanmarkt waren bei Feststellung der ersten
Kurse fast durchwegs Verbesserungen zu konstatieren.
Aus New York lagen anregende Mitteilungen vor,
nach denen als Folge der Preisermäßigungen auf
dem Eisenmarkt eine lebhaftere Tätigkeit be-
stimmte in Aussicht zu nehmen ist. Auch Elektrizi-
tätsteller stellten sich höher, besonders Deutsch-
lands auf befristeten Jahresabschluß, ferner
Siemens u. Halske. Bedeutende Umsätze
fanden wiederum in Kanada-Aktien statt bei an-
sehnlicher Aufwärtsbewegung, da die hohe
Schätzung der voranschreitenden diesjährigen kanadi-
schen Ernterträge neue Kaufkraft für dieses
Papier weckte. Auch Schantungbahn gewannen
auf Meinungskäufe über 1 Prozent. Deut-
sche Reichsbank gab im Anblick an schwächeres

Wien nach, insbesondere Lombarden. Die Ge-
schäftstätigkeit war namentlich im späteren Ver-
laufe sehr beschränkt und die Kursbewegung gering.
Von Wertpapieren zeichneten sich besonders durch
eine Verbesserung von 1/2 Prozent aus. Die New-
Yorker Nachricht, daß gegen die Vertreter der
Standard Oil Company eine strafrechtliche Ver-
folgung nicht beabsichtigt sei, und die Annahme
des Gesetzes betreffend die Vollstreckung für
die Einfuhr von Rohstoffen seitens des russischen
Reichsrates trugen dazu bei, die Stimmung
günstig zu beeinflussen, namentlich auch für Gü-
terwerte. Ultimo-Geld war zu 3/4 Prozent an-
geboten. Tagesgeld 2 1/2 Prozent.
Die Börse schloß für Montanwerte schwächer
auf Realisierungen für eine kleine Dividende. In-
dustriewerte des Kassamarktes ruhig, für Wa-
schmaschinen im allgemeinen fest.
Privatdiskont 2 1/2 Prozent.
Frankfurt a. M., 27. Mai. Kurse von 1 1/2 bis
2 Uhr. Kreditaktien 200 1/2 a 3/4. Diskont-Kont.
188. Dresdner Bank 157.
Staatsbahn 158. Lombarden 18. Balti-
more 105 1/2 a 3/4. South Westfalia 171 1/2
a 170 1/2.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 27. Mai, 10 Uhr — Min. Kreditaktien
639. — Vöndelbank 525. — Wiener Bankverein
540. — Staatsbahn 174.50. Lombarden 100.50.
Kreditaktien 117.37. Wechsel auf Paris 94.87.
Deutsche Kronenrente 92.90. do. Papierrente 96.25.
do. Silberrente 96.20. Ungar. Goldrente 111.00.
do. Kronenrente 91.10. Alpine 804.20. Sloda
618. — Rubia.
Wien, 27. Mai, 11 Uhr — Min. Kreditaktien
638.50. Staatsbahn 174.75. Lombarden 100.75.
Kreditaktien 117.41. Papierrente 96.25. Kronen-
rente 91.10. Alpine 804.25. Goldverleihungs-
Industrie — Sloda 622. — Bedauert.
Mailand, 27. Mai, 10 Uhr 30 Min. 30.00.
Rente 104.72. Mittelmeer 21. — Meridional
606. — Banca d'Italia 1470. Banca Com-
merciale 858. — Wechsel auf Paris 100.40. Wechsel
auf Berlin 124.17.
Paris, 27. Mai, 12 Uhr 35 Min. 30.00. Rente
95.92. Italiener —. 4000. Rente. kont. Ant.
Ser. I u. II 97.55. 5000. do. von 1906 104.50.
4000. do. 1906 102.92. Spanier Ant. 97.40.
Türken (unif.) 92.80. Türkenlof 217. — Banque

ottomane 715. — Rio Tinto 1730. Chartered
42. — Debeers 480. — Goldstrand 117. — Gold-
fields 132. — Randmines 195. —
Paris, 27. Mai. (B. A.) Börsen-Bericht.
Die Börse eröffnete bei gebesserten Kursen. Rio
Tinto hob sich höher ein infolge amerikanischer
Nachrichten, auch Außenwerte waren fest. Das
Geschäft war aber enger begrenzt, doch bestand
für russische Fonds und Debeers Nachfrage, wo-
gegen in russischen Industriewerten einige Reali-
sationen bemerkt wurden. Sehr gute Meinung
bestand für portugiesische Rente. Banken waren
vernachlässigt. Schluss fest.
Paris, 27. Mai. (B. A.) 4000. Serben 91.20
Paris, 27. Mai. Wechsel auf deutsche Pläne
kurze Sicht 123 1/2, lange Sicht 123 1/2 u.
Weilen und Märkte.
Mannheim, 27. Mai. (Die Preise verstehen
sich pro 1000 kg.) Weizen: Sept. —, Nov.
—, Mai —, Juli —. Roggen: Sept.
—, Nov. —, März —, Mai —, Oker.
Sept. —, Nov. —, März —, Mai —.
Weizen: Sept. —, Nov. —, März —, Mai —.
—, Oker —.

Berliner Börse, 27. Mai 1911.

Umschlagssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peeta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden sächsisch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,76 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch: norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.									
Ottob. Fds. u. Staats-Pap.									
St. Reichs-Schuld.	100.250	100.250	St. Reichs-Schuld.	100.250	100.250	St. Reichs-Schuld.	100.250	100.250	100.250
do. 1. 1. 12	100.400	100.400	do. 1. 1. 12	100.400	100.400	do. 1. 1. 12	100.400	100.400	100.400
do. 1. 7. 12	100.350	100.350	do. 1. 7. 12	100.350	100.350	do. 1. 7. 12	100.350	100.350	100.350
Pr. Schuld 1912	100.300	100.300	Pr. Schuld 1912	100.300	100.300	Pr. Schuld 1912	100.300	100.300	100.300
do. 1. 1. 12	100.250	100.250	do. 1. 1. 12	100.250	100.250	do. 1. 1. 12	100.250	100.250	100.250
do. 1. 7. 12	100.200	100.200	do. 1. 7. 12	100.200	100.200	do. 1. 7. 12	100.200	100.200	100.200
do. 1. 1. 12	100.150	100.150	do. 1. 1. 12	100.150	100.150	do. 1. 1. 12	100.150	100.150	100.150
do. 1. 7. 12	100.100	100.100	do. 1. 7. 12	100.100	100.100	do. 1. 7. 12	100.100	100.100	100.100
do. 1. 1. 12	100.050	100.050	do. 1. 1. 12	100.050	100.050	do. 1. 1. 12	100.050	100.050	100.050
do. 1. 7. 12	100.000	100.000	do. 1. 7. 12	100.000	100.000	do. 1. 7. 12	100.000	100.000	100.000
do. 1. 1. 12	99.950	99.950	do. 1. 1. 12	99.950	99.950	do. 1. 1. 12	99.950	99.950	99.950
do. 1. 7. 12	99.900	99.900	do. 1. 7. 12	99.900	99.900	do. 1. 7. 12	99.900	99.900	99.900
do. 1. 1. 12	99.850	99.850	do. 1. 1. 12	99.850	99.850	do. 1. 1. 12	99.850	99.850	99.850
do. 1. 7. 12	99.800	99.800	do. 1. 7. 12	99.800	99.800	do. 1. 7. 12	99.800	99.800	99.800
do. 1. 1. 12	99.750	99.750	do. 1. 1. 12	99.750	99.750	do. 1. 1. 12	99.750	99.750	99.750
do. 1. 7. 12	99.700	99.700	do. 1. 7. 12	99.700	99.700	do. 1. 7. 12	99.700	99.700	99.700
do. 1. 1. 12	99.650	99.650	do. 1. 1. 12	99.650	99.650	do. 1. 1. 12	99.650	99.650	99.650
do. 1. 7. 12	99.600	99.600	do. 1. 7. 12	99.600	99.600	do. 1. 7. 12	99.600	99.600	99.600
do. 1. 1. 12	99.550	99.550	do. 1. 1. 12	99.550	99.550	do. 1. 1. 12	99.550	99.550	99.550
do. 1. 7. 12	99.500	99.500	do. 1. 7. 12	99.500	99.500	do. 1. 7. 12	99.500	99.500	99.500
do. 1. 1. 12	99.450	99.450	do. 1. 1. 12	99.450	99.450	do. 1. 1. 12	99.450	99.450	99.450
do. 1. 7. 12	99.400	99.400	do. 1. 7. 12	99.400	99.400	do. 1. 7. 12	99.400	99.400	99.400
do. 1. 1. 12	99.350	99.350	do. 1. 1. 12	99.350	99.350	do. 1. 1. 12	99.350	99.350	99.350
do. 1. 7. 12	99.300	99.300	do. 1. 7. 12	99.300	99.300	do. 1. 7. 12	99.300	99.300	99.300
do. 1. 1. 12	99.250	99.250	do. 1. 1. 12	99.250	99.250	do. 1. 1. 12	99.250	99.250	99.250
do. 1. 7. 12	99.200	99.200	do. 1. 7. 12	99.200	99.200	do. 1. 7. 12	99.200	99.200	99.200
do. 1. 1. 12	99.150	99.150	do. 1. 1. 12	99.150	99.150	do. 1. 1. 12	99.150	99.150	99.150
do. 1. 7. 12	99.100	99.100	do. 1. 7. 12	99.100	99.100	do. 1. 7. 12	99.100	99.100	99.100
do. 1. 1. 12	99.050	99.050	do. 1. 1. 12	99.050	99.050	do. 1. 1. 12	99.050	99.050	99.050
do. 1. 7. 12	99.000	99.000	do. 1. 7. 12	99.000	99.000	do. 1. 7. 12	99.000	99.000	99.000
do. 1. 1. 12	98.950	98.950	do. 1. 1. 12	98.950	98.950	do. 1. 1. 12	98.950	98.950	98.950
do. 1. 7. 12	98.900	98.900	do. 1. 7. 12	98.900	98.900	do. 1. 7. 12	98.900	98.900	98.900
do. 1. 1. 12	98.850	98.850	do. 1. 1. 12	98.850	98.850	do. 1. 1. 12	98.850	98.850	98.850
do. 1. 7. 12	98.800	98.800	do. 1. 7. 12	98.800	98.800	do. 1. 7. 12	98.800	98.800	98.800
do. 1. 1. 12	98.750	98.750	do. 1. 1. 12	98.750	98.750	do. 1. 1. 12	98.750	98.750	98.750
do. 1. 7. 12	98.700	98.700	do. 1. 7. 12	98.700	98.700	do. 1. 7. 12	98.700	98.700	98.700
do. 1. 1. 12	98.650	98.650	do. 1. 1. 12	98.650	98.650	do. 1. 1. 12	98.650	98.650	98.650
do. 1. 7. 12	98.600	98.600	do. 1. 7. 12	98.600	98.600	do. 1. 7. 12	98.600	98.600	98.600
do. 1. 1. 12	98.550	98.550	do. 1. 1. 12	98.550	98.550	do. 1. 1. 12	98.550	98.550	98.550
do. 1. 7. 12	98.500	98.500	do. 1. 7. 12	98.500	98.500	do. 1. 7. 12	98.500	98.500	98.500
do. 1. 1. 12	98.450	98.450	do. 1. 1. 12	98.450	98.450	do. 1. 1. 12	98.450	98.450	98.450
do. 1. 7. 12	98.400	98.400	do. 1. 7. 12	98.400	98.400	do. 1. 7. 12	98.400	98.400	98.400
do. 1. 1. 12	98.350	98.350	do. 1. 1. 12	98.350	98.350	do. 1. 1. 12	98.350	98.350	98.350
do. 1. 7. 12	98.300	98.300	do. 1. 7. 12	98.300	98.300	do. 1. 7. 12	98.300	98.300	98.300
do. 1. 1. 12	98.250	98.250	do. 1. 1. 12	98.250	98.250	do. 1. 1. 12	98.250	98.250	98.250
do. 1. 7. 12	98.200	98.200	do. 1. 7. 12	98.200	98.200	do. 1. 7. 12	98.200	98.200	98.200
do. 1. 1. 12	98.150	98.150	do. 1. 1. 12	98.150	98.150	do. 1. 1. 12	98.150	98.150	98.150
do. 1. 7. 12	98.100	98.100	do. 1. 7. 12	98.100	98.100	do. 1. 7. 12	98.100	98.100	98.100
do. 1. 1. 12	98.050	98.050	do. 1. 1. 12	98.050	98.050	do. 1. 1. 12	98.050	98.050	98.050
do. 1. 7. 12	98.000	98.000	do. 1. 7. 12	98.000	98.000	do. 1. 7. 12	98.000	98.000	98.000
do. 1. 1. 12	97.950	97.950	do. 1. 1. 12	97.950	97.950	do. 1. 1. 12	97.950	97.950	97.950
do. 1. 7. 12	97.900	97.900	do. 1. 7. 12	97.900	97.900	do. 1. 7. 12	97.900	97.900	97.900
do. 1. 1. 12	97.850	97.850	do. 1. 1. 12	97.850	97.850	do. 1. 1. 12	97.850	97.850	97.850
do. 1. 7. 12	97.800	97.800	do. 1. 7. 12	97.800	97.800	do. 1. 7. 12	97.800	97.800	97.800
do. 1. 1. 12	97.750	97.750	do. 1. 1. 12	97.750	97.750	do. 1. 1. 12	97.750	97.750	97.750
do. 1. 7. 12	97.700	97.700	do. 1. 7. 12	97.700	97.700	do. 1. 7. 12	97.700	97.700	97.700
do. 1. 1. 12	97.650	97.650	do. 1. 1. 12	97.650	97.650	do. 1. 1. 12	97.650	97.650	97.650
do. 1. 7. 12	97.600	97.600	do. 1. 7. 12	97.600	97.600	do. 1. 7. 12	97.600	97.600	97.600
do. 1. 1. 12	97.550	97.550	do. 1. 1. 12	97.550	97.550	do. 1. 1. 12	97.550	97.550	97.550
do. 1. 7. 12	97.500	97.500	do. 1. 7. 12	97.500	97.500	do. 1. 7. 12	97.500	97.500	97.500
do. 1. 1. 12	97.450	97.450	do. 1. 1. 12	97.450	97.450	do. 1. 1. 12	97.450	97.450	97.450
do. 1. 7. 12	97.400	97.400	do. 1. 7. 12	97.400	97.400	do. 1. 7. 12	97.400	97.400	97.400
do. 1. 1. 12	97.350	97.350	do. 1. 1. 12	97.350	97.350	do. 1. 1. 12	97.350	97.350	97.350
do. 1. 7. 12	97.300	97.300	do. 1. 7. 12	97.300	97.300	do. 1. 7. 12	97.300	97.300	97.300
do. 1. 1. 12	97.250	97.250	do. 1. 1. 12	97.250	97.250	do. 1. 1. 12	97.250	97.250	97.250
do. 1. 7. 12	97.200	97.200	do. 1. 7. 12	97.200	97.200	do. 1. 7. 12	97.200	97.200	97.200
do. 1. 1. 12	97.150	97.150	do. 1. 1. 12	97.150	97.150	do. 1. 1. 12	97.150	97.150	97.150
do. 1. 7. 12	97.100	97.100	do. 1. 7. 12	97.100	97.100	do. 1. 7. 12	97.100	97.100	97.100
do. 1. 1. 12	97.050	97.050	do. 1. 1. 12	97.050	97.050	do. 1. 1. 12	97.050	97.050	97.050
do. 1. 7. 12	97.000	97.000	do. 1. 7. 12	97.000	97.000	do. 1. 7. 12	97.000	97.000	97.000
do. 1. 1. 12	96.950	96.950	do. 1. 1. 12	96.950	96.950	do. 1. 1. 12	96.950	96.950	96.950
do. 1. 7. 12	96.900	96.900	do. 1. 7. 12	96.900	96.900	do. 1. 7. 12	96.900	96.900	96.900
do. 1. 1. 12	96.850	96.850	do. 1. 1. 12	96.850	96.850	do. 1. 1. 12	96.850	96.850	96.850
do. 1. 7. 12	96.800	96.800	do. 1. 7. 12	96.800	96.800	do. 1. 7. 12	96.800	96.800	96.800
do. 1. 1. 12	96.750	96.750	do. 1. 1. 12	96.750	96.750	do. 1. 1. 12	96.750	96.750	96.750
do. 1. 7. 12	96.700	96.700	do. 1. 7. 12	96.700	96.700	do. 1. 7. 12	96.700	96.700	96.700
do. 1. 1. 12	96.650	96.650	do. 1. 1. 12	96.650	96.650	do. 1. 1. 12	96.650	96.650	96.650
do. 1. 7. 12	96.600	96.600	do. 1. 7. 12	96.600	96.600	do. 1. 7. 12	96.600	96.600	96.600
do. 1. 1. 12	96.550	96.550	do. 1. 1. 12	96.550	96.550	do. 1. 1. 12	96.550	96.550	96.550
do. 1. 7. 12	96.500	96.500	do. 1. 7. 12	96.500	96.500	do. 1. 7. 12	96.500	96.500	96.500
do. 1. 1. 12	96.450	96.450	do. 1. 1. 12	96.450	96.450	do. 1. 1. 12	96.450	96.450	96.450
do. 1. 7. 12	96.400	96.400	do. 1. 7. 12	96.400	96.400	do. 1. 7. 12	96.400	96.400	96.400
do. 1. 1. 12	96.350	96.350	do. 1. 1. 12	96.350	96.350	do. 1. 1. 12	96.350	96.350	96.350
do. 1. 7. 12	96.300	96.300	do. 1. 7. 12	96.300	96.300	do. 1. 7. 12	96.300	96.300	96.300
do. 1. 1. 12	96.250	96.250	do. 1. 1. 12	96.250	96.250	do. 1. 1. 12	96.250	96.250	96.250
do. 1. 7. 12	96.200	96.200	do. 1. 7. 12	96.200	96.200	do. 1. 7. 12	96.200	96.200	96.200
do. 1. 1. 12	96.150	96.150	do. 1. 1. 12	96.150	96.150	do. 1. 1. 12	96.150	96.150	96.150
do. 1. 7. 12	96.100	96.100	do. 1. 7. 12	96.100	96.100	do. 1. 7. 12	96.100	96.100	96.100
do. 1. 1. 12	96.050	96.050	do. 1. 1. 12	96.050	96.050	do. 1. 1. 12	96.050	96.050	96.050
do. 1. 7. 12	96.000	96.000	do. 1. 7. 12	96.000	96.000	do. 1. 7. 12	96.000	96.000	96.000
do. 1. 1. 12	95.950	95.950	do. 1. 1. 12	95.950	95.950	do. 1. 1. 12	95.950	95.950	95.

Erstwahl in der Lutherfirchengemeinde

am kommenden Mittwoch den 31. Mai, von 11 bis 7 Uhr, im Sitzungssaale der Stadtverordneten (Bürgeraal) des Rathauses.

Den Mitgliedern unserer Gemeinde schlagen wir für diese Wahl folgende Herren vor:

Für den Kirchenvorstand:

1. Direktor der höh. Mädchenschule II **Hermann Anacker.**
2. Rentner **Carl Kayser.**
3. Lehrer am Städt. Real-Gymnasium **Ludwig Kolb.**

Für die Gemeindevertretung:

1. Stadtverordneter **August Beckel.**
2. Lehrer am Städt. Real-Gymnasium a. D. **Georg Feldhausen.**
3. Privatier **Carl Gapp.**
4. Schreinermeister **Eduard Hansohn.**
5. Kaufmann **Heinrich Haussmann.**

6. Hoffchornsteinfegermeister **Carl Meier.**
7. Stadtverordneter **Wilhelm Neuendorf.**
8. Städt. Bau-Assistent **Emil Siebott.**
9. Professor **Dr. Heinrich Thomae.**
10. Rektor **Gustav Vietor.**

Diese Herren haben dem Kirchenvorstand und der Gemeindevertretung bisher angehört und sich darin bewährt. Nur an die Stelle von 4 Herren, die durch Tod, Wegzug oder Verzicht endgültig ausgeschieden, sind andere getreten.

Alle diese Männer bürgen für die Erhaltung und Durchführung der toleranten Grundsätze, von denen die Väter unserer Nassauischen Union und die Vertreter der Wiesbadener Gemeinde bei der grundlegenden Beratung unserer Kirchengemeinde- und Synodalordnung geleitet waren.

Wir wünschen mit ihnen Licht und Luft nicht bloß für eine zufällig herrschende theologische Richtung, sondern für jede redliche Ueberzeugung auf dem Boden des frei erforschten Evangeliums.

Für die vereinigten freieren Richtungen:

Kaufmann **Robert Basler**, Rentner **Wilhelm Cron**, Stadtrat **Wilh. Kimmel**, Stadtrat **Wilhelm Kraft**, Stadtverordnetenvorsteher Geh. Rat **Dr. Arnold Pagenstecher**, Geh. Baurat **Ernst Winter**, Rechtsanwalt **Wilhelm Wolff.**

Die Wahlzettel werden unseren Gesinnungsgenossen durch die Post zugehen, sie sind außerdem am Wahltag im Rathause bei unserem Zettel-Verteiler mit der Hut-Aufschrift „Vereinigte freiere Richtungen“ zu haben. Die Wahl ist geheim und geschieht durch zusammengefalteten Stimmzettel.

29260

Regen- und Sonnen- Stock- und Schirm-Fabrik Moderne
Schirme, RENKER, Spazierstöcke.
Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn). Telephon 2201. 29027

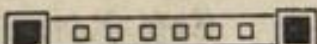
Moderne braune Galschuhe schon von Mk. 5.— an.

Hingerichtet

Bei Ihr Augenmerk auf die sich bei mir jetzt bietende vorteilhafte Einkaufsquelle in Schuhwaren. Ich habe kürzlich Gelegenheit, bei einem meiner besten Lieferanten, von dem ich überzeugt bin, daß derselbe nur gute Qualitäten herstellt, einen Posten Schuhwaren billig einzukaufen. Die Ware ist hochmodern, prima Qualität und doch billig. Bitte sich von diesem günstigen Gelegenheits-Angebot zu überzeugen und meine Ausstellung mit Preisangabe zu beachten. Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft, weil es sich tatsächlich nur um gute, preiswürdige Ware handelt. Ein Posten vorjähriger farbiger Schuhwaren, welcher von einem Gelegenheitskauf herrührt, deren früherer Ladenpreis Mk. 10.— war, jetzt, weil Einzelnummern, nur Mk. 5.—. In Kinderstiefeln zur Zeit unseres Lager und verkaufe solche ebenfalls sehr billig. **J. Drachmann.**

22 Neugasse 22.

Verkauf der Einzelpaare im 1. Stod.



Solidor!

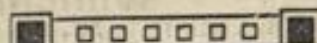
Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.

Preis Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Hertz * Langgasse = 20. =



Trauerbriefe, Trauerkarten

innerhalb kürzester Frist

Danksagungskarten

betreffend die

Buchdruckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers

Konrad Isenbold, Mauritiusstraße 8.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Geboren:

- Am 17. Mai dem Kaufmann Paul Kreger e. S. Walter Paul.
Am 18. Mai dem Konserthunternehmer Anton Giesler e. T. Rosa Maria.
Am 21. Mai dem Pastor Richard Kade e. T. Auguste Katharina.
Am 23. Mai dem Kaufmann Johannes Reinhold Kade e. S. Hans.
Am 23. Mai dem Schuhmacher Theodor Petermann e. S. Friedrich.
Am 24. Mai dem Händlarbeiter Heinrich Trost e. S. Paul Friedrich Wilhelm.
Am 25. Mai dem Ausfuhr Wilhelm Koch e. S. Erich Wilhelm August.
- Am 21. Mai dem Tagelöhner Peter Diehl e. S. Heinrich Paul Joan.
Am 20. Mai dem Schiffer Adam Henrich in Wintel e. T. Helene Anna.
Am 24. Mai dem Linder Perbinand Benz e. S. Karl Arthur Johannes.
Am 19. Mai dem Fuhrmann Joh. Karl Müller e. T. Ella Maria Rosa.
Am 25. Mai dem Hausfrau Peter Adler e. T. Anna.
Am 22. Mai dem Postboten Martin Gensens e. T. Martha Elisabeth.
Am 21. Mai dem Schneidergehilfen Phil. Krämer e. S. Ludwig Wilhelm.
Am 22. Mai dem Buchbinder Ernst Rothke e. S. Wolf Erhard.

Verstorben:

- Hausfrau Maria Krauß hier mit Anna Klein hier.
Schneider Georg Wilhelm Schneider in Münster mit Luise Schaefer hier.
Politik Karl Schröder hier mit Gertrude Saam hier.
Spengler Moritz Wintermeier hier mit Lucia Scheller hier.
Fuhrmann Wilhelm Wigel hier mit Katharina Meier hier.
Bierbrauer Johann Heine, Witt. Steinbühler in Kollau mit Luise Meyer hier.
Schuhmacher Johann Finn hier mit Theresie Römer hier.

Begraben:

- Generaloberarzt Dr. med. Karl Stappelt hier mit Frau Helene Stappelt geb. Kortenbach hier.
Chemiker Dr. phil. Friedrich Becker in Krambach mit Mathilde Stumm hier.
Schlosser Karl Siebert hier mit Anna Wilhelm hier.
Steinbildhauer Vincent Wogan in Wiesbaden mit Johanna Boller hier.
- Am 26. Mai Kaufmann Hermann Gels, 47 J.
Waldschmied, T. S. Schneidergehilfen August Schmeider, 20 J.
Rechner Josef Schreier, 27 J.

Von heute an alle vorrätigen 28900
garnierten Damen-Hüte
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
M. Eckhardt, Wellritzstrasse 11.

Von heute bis Pfingsten
Ein selten billiges Angebot!
wie es zu derartigen Preisvorteilen sobald nicht wiederkehren dürfte. So lange Vorrat reicht:
ca. 200 Waschblusen
mit und ohne Knosenträger schon von 60 Pfennig an.
Waschanzüge
in verschiedenen Farben schon von 1.30 Mark an.
Neugasse 22
1. Stod. 28353

Frauenleiden ohne Operation. — In geeigneten Fällen nach Thure-Brand.
Nervenleiden, Nervenschwäche Gemüthsleiden, Zwangszustände, Epilepsie, Lähmungen etc.
Magen- und Darmkrankheiten, der Männer, Pollutionen, Nervenzerrüttungen, Impotenz, Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenl.
Chronische Lungenkrankheiten, Asthma etc.
Rheumatismus, Gicht, Ischias, Gelenkkrankheiten.
Geschlechtskrankheiten, Haut- und Blasenleiden behandelt ohne Berufsstörung mit Erfolg **Malechs Kuranstalt „Carolus“.**
Kaiser-Friedrich-Ring 92 29023
Institut für Natur- u. elektr. Lichtheilverf., Elektrotherapie, Homöop., Hypn., Sagg., Magnetismus etc.
Sprechstunden: Wochent. 10—12 u. 3—8 Uhr.

Reklame-Angebot!

195 **195**
Jeder-Hausfrau mit starker Leder-Sohle und Absatz.
28352

Philipp Schönfeld, Marktstr. 25.

Königliche Schauspiele.

Bei aufgehobenem Abonnement.
Montag, 29. Mai
abends 7 Uhr:

Goldfische.
Aufstieg in 4 Akten von Hans
v. Schönbach u. G. Kadelburg.

Personen:
Joachim v. Hellen, Oberst a. D.

Eric, sein Sohn, Oberleutnant

Martin Winter, Dr. Andriano

Emma, seine Tochter

Josephine von Schönbach

Helf von Schönbach-Berg

Wahlbilde von Rohm

Hans Roland, Herr Derrmann

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Wahlbilde von Rohm

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 30. Mai,
vormittags 11 Uhr

Konzert d. städt. Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister
W. Sadony.

1. Ouvertüre z. Opéra „Lesichto“

2. La manola, Serenade

3. Paraphrase „Wie schön bist Du“

4. Quadrille aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten“

5. Phantasie über russische Lieder

6. Im D-Zug, Galopp

Eintritt gegen Branne-

Abonnementskarten, f. Fremde

Kochbrunnen-Konzertkarten.

Wagen-Ausflug

3 Uhr ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Ugo Afferni,

städt. Kapellmeister.

1. Eine Ball-Ouvertüre

2. Arie aus dem „Stabat Mater“

3. Posaune-Solo:

Herr Frz. Richter.

4. Ritt der Walküren aus dem

Musikdrama „Die Walküre“

5. Larghetto a. d. Klarinetten-

quintett W. A. Mozart

6. Festouvertüre E. Lassen

7. Ballettmusik aus der Oper

„Die Königin von Saba“

8. O. komm mit mir in die

Frühlingsnacht, Lied

9. „Seid umschlungen“

Millionen, Walzer J. Strauss.

Abends 8 Uhr

(ausser Abonnent):

Konzert des Kur-

orchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister

Herrm. Irmer.

1. Ouvertüre zu „Feensee“

2. Slavischer Tanz No. 1

3. O schöner Mai, Walzer

4. La regatta veneziana

5. Ouvertüre z. Oper „Indra“

6. Trot de Cavalerie

7. Polonaise aus der Oper

„Eugen Onegin“

8. Steeple-chaise, Grand

Galop brillante J. Eggard.

Während des Konzertes:

Kinematographische

Vorfürhrungen

des Union-Theaters aus Frank-

furt a. M.

U. a.:

Die Wiesbadener Frühjahrs-

Rennen u. Aufnahmen aus dem

Wiesbadener Kurleben.

Nichtabonnenten: 1 Mk., Vor-

zugskarten für Abonnenten und

Kurkarten-Inhaber: 50 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung

findet die Veranstaltung im

großen Saale statt. (Nicht-

numerierte Plätze.)

Stadt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Städt. Kurverwaltung.

Erbprinz.

Jeden Abend 8 Uhr:

Konzert

des Damen-Orchesters.

Jeden Sonntag:

Frühjahrsopern

und von 4 Uhr ab

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Konzert.

Pfingst-

Vergnügen

haben Sie nur

beim Tragen

von bequemem

Schuhwerk

empfohlen von

dem

Mainzer

Schuh-

Bazar

Phil. Schönbach

Markstrasse

25.

Für Herren: